

## Neues aus Priene VIII (2024): Westhallen-Special: Steineflüsterer, Verbandsbrüder und Wareneingang

Gut, dass Steine von Natur aus eher träge sind. Wenn jetzt einer einen Mucks machen würde ..! Die Steinrestauratoren haben einen gespaltenen Block von den Stufen der Weststoa wieder zusammengeklebt. Liegen die beiden Hälften sauber aneinander, während der Kleber trocknet? Der Blick auch auf die Unterseite zeigt den hohen Qualitätsanspruch. Im Übrigen ist auf dem Foto Abb. 1 sehr schön zu erkennen, mit wie einfachen Gerätschaften gearbeitet werden kann bzw. muss: Holzbalken, Zollstock, Hammer, Schraubzwinde, Stemmeisen – was braucht es mehr als Steineflüsterer?



1

© G. Höfig

Wir bleiben bei den Stufen der Weststoa (Abb. 2a). Wenn Sie genau hinschauen, sehen Sie auf dem rechten Foto bei den drei linken Blöcken etwa in der Mitte eine auf Sie zulaufende, durchgehende Linie. Links davon ist alles poliert, rechts zeigt das Raue, dass hier nicht sorgfältig geglättet werden musste, sondern einst weitere Platten auflagen. Die 10, 11 und 12 durchnummerierten Steine (Abb. 2b) lagen verstreut im Gelände – wie fast alle Bauteile der Hallen. Stein 12 wurde nicht bei 11 und 10 entdeckt; seine dunklere Oberfläche wurde durch Witterung anders angegriffen. Zunächst schien es unwahrscheinlich, dass er und sein Nachbar 11 einst Brüder im Steinverband waren. Sie wurden aber von den Steinrestauratoren, die sehr viel mehr als kleben können, aufgrund diverser individueller Merkmale wie Klammerlöcher, Kantendübellöcher, Maßen und Bearbeitungsspuren exakt ihren antiken Versatzorten zugewiesen. Wie schön, wenn das Puzzle passt! Hätten Sie gedacht, dass jeder Stein abweichende Maße und auf der Rückseite sogar einen ganz eigenen Kantenzuschnitt hatte? Die beiden Steinschalen greifen ineinander, was für Stabilität sorgte. Das macht die Zuordnung heute einfacher und zweifelsfrei. Zur Bauzeit der Stufen und Säulen im 2. Jahrhundert vor Christus wurde jedenfalls nicht nach Schema F in Serie produziert, sondern je nach verfügbarem Material, statischen Aspekten und weiteren Kriterien ganz unverwechselbare Marmorprodukte geschaffen.

Wie schon bei anderen NaP's schießen da vergleichende Gedanken aus unserer Arbeitswelt durch den Kopf: Wurden bei der Fertigung kurz vor Feierabend eher die kleineren Steine bearbeitet, um keine Überstunden machen zu müssen?



2

Ein feierlicher Moment, der hier gebührend im Foto (Abb. 3) verewigt wurde. Grabungsleiter Hakan Mert und der Sohn des Steinhändlers sind zu Recht stolz: Insgesamt zwölf Travertinblöcke haben ihren Weg auf die Agora gefunden. Sie werden in die durch antiken Steinraub entstandenen Lücken der Stufen gesetzt, um dann die noch erhaltenen Säulentrommeln darauf stellen zu können. Fotos vom Säulenrapport folgen!



3

© A. Scheinpflug

Axel Filges aus Priene am 7. September 2024